

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 555.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Verlagspreis für Halle u. Harze 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Halle-Zeitung erscheint wöchentlich zwei mal. - Gratis-Beilagen: Halle-Zeitung (tägl. Beilagen), J. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Harz, Württemberg.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren f. d. halbjährliche Beilage über deren Raum f. Halle u. den Umkreis 20 Pf., auswärts 30 Pf., Resten am Schluss des halbjährlichen Zeits die Halle 10 Pf., Anzeigen-Räume f. d. halbjährliche Beilage in Halle u. s. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Zeitzgasse 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. G. B. 5000. Verleger: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Donnerstag, 26. November 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dönhofsplatz 14. Telefon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Zeltz in Halle a. S.

Du bei mein Oesterreich!

In Leipzig beriet, wie wir mitgeteilt haben, am Sonntag der Alldeutsche Verband die Not und die Kämpfe des Deutschthums in Oesterreich-Ungarn und drückte in einer Entschuldigungs- seine ernste Sorge um die Erhaltung des Deutschthums in den gefährdeten deutschen Kronländern aus. Mit Recht erblühte er in dieser eine Gefährdung der Machtstellung des gesamten Deutschthums in Oesterreich und mittelbar auch im Deutschen Reich; und als einziges Mittel, dieser Gefahr entgegenzuwirken, bezeichnete er die Zusammenfassung des gesamten österreichischen Deutschthums zu einem machtvollen Ganzen im Parlament, das in gleicher Weise der Krone wie den Feinden des Deutschthums gegenüber seinen Willen durchsetzen könne. Der Verbandstag hat deshalb die deutschen Parteien des Reichstages, in dieser schweren Zeit das Volkswohl nicht der Partei zu opfern, sondern sich unter Zurückstellung ihrer Sonderwünsche und Sonderansprüche fast zusammenzuschließen.

Bei der kläglichen Haltung und Verbündnistlosigkeit, die ein großer Teil der deutschen Presse gegenüber den Vorgehens in Oesterreich-Ungarn an den Tag legt, wird es gewiß im Reich noch manchen gegeben haben, der in dieser Leipziger Entschuldigungs eine Ermüdung in unerwünschter Weise erblickte. Diese überkommene Denkmäner erinnert einigermaßen an die ungarische Scherzlegende, in der sich das Temperament der dortigen drei Hauptnationalitäten so föhlich untereinander als unter Herr und Knecht an Kreuz und Berg, herrschend, ein siebenbürgischer Bauer, ein Magyar und ein Rumäne, was zur Rettung des Reichthums gefahren käme. Der Deutsche empfand, eine Witzfigur an den Herrn Konstantin Pilatos aufzusetzen; der Magyar schlug an seinen Säbel und verschnürte sich, den Leidsnam aus den römischen Kriegsknechten herauszukauern; der Rumäne hingegen erklärte verächtlich: machet, bis es Noth wird, dann siehst du ihn den Herrgott vom Kreuze herunter!

Da lieber Himmel, was bist es, daß die Deutschen in Leipzig noch so fromme und noch so schöne Beschlüsse fassen, in denen Schweden und Italiener mit der Draufgänger des Magyar die Verhängnis des Balkans vortun! Zu derselben Zeit, da die Deutschen in Leipzig ihr gutes Recht auseinanderzusetzen und auf das Mißverhältnis hinweisen, das zwischen dem wirtschaftlichen Verhältnissen der Deutschen in Oesterreich und ihrem politischen Einflusse besteht, wurden wieder einmal von höheren Göttern des Hadesischen Böbels und der Koliseibehörde deutsche Studenten in Prag verprügelt und wiederum waren es die national-sozialistischen Hadesischen Abgeordneten, die diese Skandale eingeleitet hatten und leiteten. Sobald die deutschen Studenten sich zur Wehr setzten, wurde sie auf Befehl dieser Kerle verhaftet und die Wadmannschaften verhielten sich entweder teilnahmslos oder gingen mit bekannter Brutalität gegen die Deutschen vor. Als gegen Mittag die Gendarmerie einrückte und den Graben küberete, wurde ihr von den Schweden zugedröhnt: „Die Erben werden es euch abholen!“ Der Böbel zog dann unter Abingung Hadesischer und herber Nationallieder auf den Wenzelsplatz, wo die Leiter die Menge zum Auseinandergehen aufforderten mit dem Aufse: „Auf Wiedersehen auf dem Graben am nächsten Sonntag!“

Während dies in der ältesten deutschen Universitätsstadt geschah, rotteten sich in Wien, der alten deutschen Kaiserstadt, die Witzhölzer zusammen, die in einem Teile der deutschen Presse in bekanntem Stumpfsinn noch wie vor als Italiener bezeichnet werden. In Wahrheit sind diese „Witzhölzer“ fast durch die Bank Verräter an ihren deutschen Vaterland und ihre Heimat, die sie klaffender wollen „ausque al Brennero“, in fremden Händen. Aber, daß sie heute Hochverräter nennen und zum Hauptquartier ihrer deutschfeindlichen Bewegung gemacht haben, ist ebenso bedenklich, das als alte Hosen, das neuerdings zu einem Posant gegewandelt werden soll, oder Trich, diese trotz ihrer schändlichen Einschlagung echt deutsche Gerechtigkeit, die seitens der Fremden zum Sitze einer italienischen Universität ausserfordern ist.

Um für diese Forderung Stimmung zu machen, hatten sich auf Grund der Sonntags getriebenen Beschlüsse am Montage 200 italienische Studenten in der Aula der Wiener Universitäts zusammengetroffen, mit Koffküssen, Dolchen und Revolvern bewaffnet, und verhielten sich mit dieser „Ausbildung“ Eintracht zu machen. Durch die Herausforderung der Deutschen ruhig in dem Mittelgange der Aula, loszuziehenden Studenten kam es zu einem Zusammenstoße, bei dem die Witzhölzer sofort dreinschlugen, dazwischen traten und dazwischen schossen. Eine Reihe deutscher Studenten wurde verwundet, die Angreifer aber bekamen als Antwort auf diesen Banditenreich die Prügeln, die sie von Gottes und Rechts wegen verdient hatten.

Man sollte meinen, daß gerade die gegenwärtige Lage der österreichischen Regierung die Augen über das Wesen dieser „Ausbildungen“ öffnen müßte. Denn wenn in Prag die Schweden zur Ehre der verblichenen Verbrüderung die Deutschen verprügeln und in Wien die Italiener ein Gleiches versuchen, so liegt darin doch ein ganz klar erkennbarer innerer Zusammenhang: im einen wie im anderen Falle

hofft dieser politische Böbel, die außerpolitischen Schwerezeiten der Monarchie für die Durchsetzung nationalstiller Wünsche auf Kosten des Deutschthums auszunutzen zu können, und im einen wie im anderen Falle hat die Erfahrung ihn gelehrt, die Nachgiebigkeit der österreichischen Behörden als sichere Ziffer in seine Rechnung einzuschließen. Das würde anders sein, wenn auch die Deutschen in Oesterreich mit Gefühlslosigkeit und Nachdruck ihre Forderungen durchzusetzen wüßten. Daß diese berechtigt sind, weiß ja jeder f. f. Ober- und Unterbeamte. An einer inwärtigen Gefühlslosigkeit des gemeinsamen Auftretens hat es aber den Deutschen nicht gefehlt. Wie zitterte doch Fürst Bilow so schön: „Wer sich grün macht, dem fressen die Ziegen!“

Ministerverantwortlichkeit im Reich.

Die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers vor dem Reichstage für alle politischen Handlungen und Unterlassungen des Kaisers sowie die Bestimmung, daß der Reichskanzler zu entlassen sei, wenn der Reichstag es fordert, verlangen die Sozialdemokraten in die Reichsverfassung aufgenommen. Für ausgearbeitete Gesetzentwürfe legt den Reichstag fest, vor dem der Reichskanzler zu verfragen, wie er regierungsmäßig zu machen ist u. a. Schüler an Schüler mit der äußeren Außen Welt steht auch das Zentrum ein Gesetz, welches die Verantwortlichkeit des Reichskanzlers und seiner Vertreter regelt.

Die preussische Verfassung sieht im Art. 61 die Möglichkeit einer Anklage der Minister wegen des Verbrechens der Verfassungsverletzung, der Beleidigung und des Verrates vor und zwar durch Reichstag oder Reichsversammlung. Die näheren Bestimmungen über die Fälle der Verantwortlichkeit, über das Verfahren und über die Strafen, die einem besonderen Gesetz vorbehalten wurden, sind bis heute nicht getroffen. Gefordert sind sie bis zur Zeit, konfliktlos oft. Nach 1863 forderte die oppositionelle Mehrheit ihre Ausübung. Wäre die Forderung durchgegangen, so hätte jene kurzfristige Mehrheit sicherlich den damaligen Herrn v. Bismarck, auf den der Antrag gemünzt war, nicht nur seines Amtes entsetzt, sondern auch für unfähig erklärt, jemals wieder ein Ministeramt zu bekleiden.

Dieser letzte Vorweis der Verantwortlichkeit solcher Gesetze wurde durch die Erwägung verurteilt, daß die straf- und zivilrechtliche Verantwortlichkeit für solche Verfassungsverletzungen (Art. 61) die im Verfassungsverfahren allein wichtige politische Verantwortlichkeit der Minister so gut wie gar nicht berührt. Diese kann nur von der politischen Macht durchgesetzt werden und die hat im Reichstag, Presse und Budgetverweigerung bereits heute die Mittel dazu. Ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz würde daran auch nichts ändern.

Die heutigen Vorschläge im Reichstage gehen weit über die Absicht der preussischen wie der Reichsverfassung hinaus; der Wortlaut des sozialdemokratischen Vorschlags, daß man die Entlassung und damit natürlich auch die Verurteilung des Reichskanzlers oder doch das Vorzugsrecht dafür dem Reichstag übertragen, damit das Parlament zum allein entscheidenden Instanz machen, den Kaiser aber zu rein dekorativer Bedeutung herabdrücken will. Auch der äußere Anhalt dieser Vorschläge, die Veröffentlichung im „Daily Telegraph“ und die daran geknüpften Betrachtungen über persönliche Regiment, deuten dieses Ausmaß gegen die monarchische Staatsform an. Der Zentrumsvorschlag kann in diesen Zusammenhänge kaum anders als ein Mißtrauensvotum gegen den Reichskanzler Fürst von Bilow bedeuten.

Die Macht des Parlaments beruht auf einer kräftigen Mehrheit in entscheidenden Fragen. Im Reich sind Anträge dazu vorhanden, die gestellt werden sollten. Hier ist eine der Gelegenheiten, zusammen zu stehen und sich die Rechte der notwendigen Tagespolitik nicht durch diesen Böbel der Antiföderation verzerren zu lassen. Man wird gut tun, die Frage der Ministerverantwortlichkeit, für deren Wirkung die Veranschlagung einer festen Mehrheit steht, a limine abzuweisen.

Eine Berliner Meldung der „Kölnischen Zeitung“ besagt noch folgendes: Es ist in immer weiteren Kreisen die Ueberzeugung durchgegangen, daß nach den Erfahrungen im Reichstage über das preussische Schutzbataillon Regiment ein nicht angeführter Reichstag. Die Kaiserrede in Berliner Reichstag und andere Redaktionen zeigen haben ebenfalls dazu beigetragen, die Ueberzeugung zu festigen, daß die in der Vergangenheit begangenen Fehler nicht wieder gemacht werden würden. Angesichts dieser Lage werden vermuthlich die gestellten Initiativanträge auf keine Mehrheit rechnen können. Sollten sie trotzdem nicht zurückgezogen werden, so würden die Bundesratsmitglieder gezwungen, sich an den Beratungen nicht zu beteiligen. Diese Enthaltung würde dem früher dauernd durchgeführten Grundgesetz entsprechen, daß die Bundesratsmitglieder an der Beratung über Initiativanträge des Hauses nicht teilnehmen, sondern diese lediglich dem Hause, welches allein zuständig, überlassen muß.

Selbstverwaltung und Gemeindesteuern.

Bei den Betrachtungen in der Presse über die Hundertjahrfeier der preussischen Städteordnung ist der Gesichtspunkt der Selbstverwaltung und zwar der noch weiter ausgedehnte, als sie jetzt gesetzlich besteht, betont worden. Daß diese Selbstverwaltung, die richtig verstanden, zweifellos für ein politisch reifes Volk die angemessene Form ist, aber auf dem Gebiet der Steuerpolitik zu den schmerzhaftesten Mißständen geführt hat, ist dabei wohlwollend unerwähnt geblieben. Tatsächlich sind die Unzulänglichkeiten die sich hier herausgehoben haben, dieser Tage scharf beleuchtet worden durch die Rede des Reichsstaatssekretärs, nominiert er die neuen Reichssteuern im Reichstage begründete. Er befragte dabei die direkten Steuern in Deutschland auf 1551 Millionen Mark und ausgleichend 69 Millionen Mark Kirchensteuer auf 1610 Millionen Mark, wovon die Bundesstaaten 584 Millionen, die Gemeinden aber 925 Mill. Mark erheben und monach eine direkte Besteuerung des Einkommens von 10-15 Prozent heute schon besteht. Wie man hieraus erfieht, entfällt der Löwenanteil der direkten Steuern auf die Gemeinden, das sind im wesentlichen wohl die Städte, denn in den Landgemeinden sind die direkten Steuern erheblich geringer. Im Westen Preußens ist der durchschnittliche Steuerlohn der Gemeinden 200 Pro. Auf seine unangenehme Erhöhung ist schon vor Jahr und Tag aufmerksam gemacht worden.

Die „Dtsch. Volksz. Corr.“ meint, daß es durchaus nötig sei, in dem neuen Einkommensteuergesetz wenigstens für Preußen gegen eine beliebige Vermehrung der Gemeindesteuer Vorkehrung zu treffen. Den Gemeinden müßte unterstellt werden, andere Ausgaben aus dem Steuerlohn zu bestreiten, als für die allgemeinen städtischen Zwecke durchaus nötig sind. Das genannte Blatt schreibt: Der Großgrundbesitzer das allgemeine Streben nach Luxus und Leure Lebensführung, das der Reichskanzler in seiner einseitigen Rede zur Einführung der Finanzreform an dem Deutschen getadelt hat, hat sich ganz besonders im Bereiche der Selbstverwaltung geltend gemacht. Es ist die höchste Zeit, daß hierin Wandel geschehen und die Einkommensteuer von den Steuerpflichtigen befreit wird, die für das Reich oder der Staat nicht nötig sind, wohl aber dienen in ihnen berechtigten Anforderungen beschränkt, da die Steuerträger jetzt von den niedrigen Stellungen der Steuerberechtigten in zu hohen Maße in Anspruch genommen werden. In den städtischen Verwaltungen herrscht heute eine Bürokratismus, eine Verschwendung und eine Vielregerei, die von den schlüssigen Zeiten des staatlichen Bürokratismus unmöglich übertroffen werden kann. Dadurch werden natürlich die Ausgaben ganz gewaltig gesteigert und nicht minder durch den übermäßigen sozialpolitischen Reformier, welcher in manchen Stadtgemeinden wahre Orgien feiert. Die Stadt muß alles leisten können, was man dem Privatunternehmer zumutet aus nachfolgenden Gründen nicht wagt. Das ist ein ganz selbsterhellender Grundtat geworden. Bezeichnend sind dafür die Angelegenheiten an die städtischen Arbeiter insbes. auf Lohn-, Urlaubsbewilligung und Verlorenung in einem Maße, die sie der Beamten nahezu gleichstellt, obgleich für diese Art von Arbeitern bekanntlich die allgemeinen Reichsbesoldungen bestimmt und genügend sind. Da die Steuerzahler gegen die herrschenden Kreise und Kräfte in den Städten nicht weniger tun können oder aus falschen sozialpolitischen Gründen, aus persönlichen Rücksichten und Interessen tun als gegen die städtischen Einrichtungen, die der allgemeinen Kritik und Hochachtung freigegeben sind, so kann ihnen nur geholfen werden mit finanziellen Einrichtungen und Gesetzen, und es ist daher dringend geboten, immer und immer wieder auf die Notwendigkeit einer Beschränkung der Selbstverwaltung, wenigstens insbes. auf das Steuerrecht, hinzuwirken.

Aus dem Reichstage.

Auf der Tagesordnung der 167. Sitzung fanden die Interpellationen des Zentrums und der von sozialdemokratischen Abgeordneten unterhaltenen wirtschaftlichen Vereinigung wegen des Hubs von 10 Pf. auf 15 Pf. von 1898. Bevor in die Tagesordnung eingetragene wurde, machte Präsident Graf v. Stolberg unter lebhaftem Beifall von einer Reichstagsdebatte unter lebhaftem Beifall von einer Reichstagsdebatte zum Nachdruck der Abg. Medeburg die Interpellation des Zentrums und bemerkte, daß er sich auf außerordentliches Material stützen zu können, sich mit 25 Abgeordneten in Verbindung gesetzt habe; dann erhob er die bereits bekannten Vorwürfe gegen die Selbstverwaltung, auch der Abg. Behrens (verf. Bg.), der die zweite Interpellation begründete und dieselben Forderungen wie sein Vorredner stellte, ging von dem Vorhandensein schwerer und nicht unbekannter Mißstände aus. Er verlangte neben den bekannten Maßnahmen auch, daß die Stellung der Steiger gehoben werden sollte. Zur Verantwortung der Interpellationen hatte Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg sich bereit erklärt. Er übernahm jedoch nur die allgemeine Aufsummarung, sicherte den Verarbeitenden größtmöglichen Schutz zu, war auch nicht grundföhlig abgeneigt, Arbeiterkontrollen einzusetzen; aber lebte die

Schaffung eines Reichsberggesetzes ab. Es wurde leidet und daher in der preussischen Regierung von hinten gehen als im Bundesrat, die erforderlichen Vorarbeiten zu treffen. Inzwischen der Einzelbesitz des Gegenstandes der Interpellation wurde Gabelminister Dr. v. Bismarck dem Reichstage Rede. Er verlas eine ganze Reihe von Verträgen aus der im Gange befindlichen Unterredung auf Jede Rabob. Er gab diese Mitteilungen aber lediglich referierend und ohne eine Kritik daran zu mischen. Mit Recht hob er hervor, daß, um sich ein zuverlässiges Urteil über divergierende Ansichten bilden zu können, das vollständige Ergebnis der Unterredung abgehandelt werden müsse. Ferner erörterte der Minister etwaige Maßnahmen und ver sprach in jedem Falle die ihm zugehenden Vorschläge gewissenhaft zu prüfen. Auf Antrag des Abg. Grafen v. S o m p e t h (Str.) wird in die Besprechung der Interpellationen eingetreten. Als erster Redner tritt Abg. Dr. v. S a n n (natl.) auf, der mit warmen Worten der Verunglückten gedauert und den Wunsch ausdrückt, daß es gelingen möge, solche Unfälle ferner zu vermeiden. Er erörterte sehr weisung die Entstehung und nach dem Verlauf der Unterredung abzuwarten. Es folgte der Abg. S u e (Soz.) mit dem aus den Verhandlungen des Abgeordnetenvereins hinsichtlich bekannter Anklagen und Verbindlichkeiten. Er war dabei von einer bemerkenswerten Freiheit und drohte dem Minister Defizit ganz ungeniert mit Demonstrationen der Vergeltung. Die Schuldfrage stand für ihn fest. Unentschieden sind nach seiner Behauptung die Vergewaltigungen. Nach der Rede S u e vertrat sich das Haus auf Mittwoch mittig 1 Uhr. Fortsetzung der Debatte

Die preussische Verfassungsbewegung

wurde in der Verfassungskommission des Abgeordnetenhauses am Dienstag weiter verhandelt. Die Kommission hat sich über die Anwendung der parlamentarischen Dienstzeit in Anlehnung an einen vom Abg. v. S e m m i s g e f e h l e n t e n Antrag, der der Berechnung aus richterlicher Kraft gehen will. Die Regierung weist darauf hin, daß die jetzigen Anstellungsverhältnisse nicht zu Grunde gelegt werden dürfen, sondern nur die Anstellungsbefugnisse. Gegen den Vorschlag, Regierungsstellen schon mit 3000 Mark Gehalt zu stellen, erhob die Kommission hauptsächlich den Einwand, daß die Minister in den Spezialverordnungen sich dann schlechter ständen. Klasse 38 wurde ohne Änderung angenommen, ebenso Klasse 39 und 40. Eine lebhafte Debatte hatte sich bei den Klassen 38 und 39 in der Kommission ergeben. Die Regierung meinte, daß die Gehälter der Minister nicht zu hoch seien, weil sonst die Gleichstellung mit den Ministern durchbrochen würde. Eine längere Debatte schloß sich auch an die Behandlung der Restsätze an.

Das Lehrerfortbildungsgesetz.

In der Dienstag-Sitzung der XI. Kommission des Abgeordnetenhauses wurde mit Rücksicht auf neu eingebrachte Anträge die Debatte über § 2 a (Ordnung) wieder aufgenommen. Das Ergebnis der Abstimmung war ein absolut negatives. Juniadt wurde der freiständige Antrag, die Gewährung von pensionfähigen Ortszulagen ganz freizulassen, gegen 7 Stimmen abgelehnt, ebenso der konsequenter Antrag, pensionfähige Ortszulagen nur soweit zu gestatten, als die Stellen bisher höher dotiert sind als mit dem Normalgehalt der Vorlage, und daneben nur für größere Orte Zulagenzulagen zu gestatten. Weiter wurde auch der freiständig-nationalliberale Antrag, der aus besonderen Gründen pensionfähige Ortszulagen aufstellen will, mit 11 gegen 10 Stimmen und schließlich aus der Regierungsvorlage gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Die Kommission trat dann in die Beratung des § 3 (einstufig und zeitweilig angestellte Lehrpersonen) ein. Die Debatte drehte sich namentlich um einen von den Nationalliberalen eingebrachten Antrag, in dem es heißt, daß die Schulstellen die betreffenden Schuldärter zur Anstellung in eines einseitig angelegten Bezugs auf je 6 bis 9 Schulstunden zu verpflichten. Der Antrag wurde mit der Notwendigkeit begründet, dem äußeren bestehenden Zustande, daß jetzt ein großer Teil der Stellen einseitig besetzt ist, und daß die von den Seminaren kommenden Lehrkräfte besetzt ist, ein Ende zu bereiten, und dafür zu sorgen, daß die jung aus den Seminaren kommenden Lehrer zunächst in einer Anstaltensstelle schulen. — Von der Regierung wie von den Parteien wurde die Tendenz des Antrages als richtig anerkannt, aber Bedenken dagegen erhoben, diese Frage bei Gelegenheit des Lehrerfortbildungsgesetzes zu regeln. Schließlich stimmten nur die Freirepublikaner, welche eine Resolution ähnlichen Inhalts eingebracht hatten, mit den Nationalliberalen für deren Antrag, eine darauf abzielende Resolution wurde dagegen mit allen gegen zwei freirepublikanische Stimmen angenommen.

Weiter wurde das Dienstentgelt der einstufig angestellten Lehrer mit 4/5 des Normalgehalts auf 2000 Mk., das der Lehrer auf 1000 Mk. festgesetzt, obwohl die Regierung aus finanziellen Gründen letztes widerprochen hatte; dagegen wurde auf die von der Regierung erhobenen Bedenken die mehrseitig gegebene Anrechnung fallen gelassen, von der vierjährigen Servicezeit vor der definitiven Anstellung und der Anrechnung der Dienstzeit abzuziehen. Der so genannte § 3 wurde dann einstimmig angenommen. Sodann trat die Kommission in die Beratung des § 4 ein betreffend die organisatorisch mit einem Reichsamt verbundenen Schulstellen. Nachdem von konsequenter und freirepublikanischer Seite Forderungen gestellt worden, von dem Ministerialdirektor aber bestritten worden waren, weil er von ihnen Streitigkeiten zwischen Kirchengebiet und Schulverband befürchtete, vertrat sich die Kommission bis Mittwoch 11 Uhr.

Die große Gewerbenovelle.

Die Gewerbeordnungskommission des Reichstages beschloß am Dienstag im Interesse der Fisch- und Konfektionsindustrie, für welche letztere besonders der Vertreter der braunschweigischen Regierung sich beworben, für die genannten Gewerbegebiete durch Bundesgesetzgebung 60 Ausnahmestellen mit der Maßgabe zu gewähren, daß die ununterbrochene Abwehrt nicht weniger als acht Stunden beträgt, während sonst nur 40 Tage mit elfstündiger ununterbrochener Ruhe durch die Novelle zugelassen werden. Verschiedene Anträge auf höhere Entlohnung für Überstunden wurden zurückgewiesen, weil es sich hier um Arbeiterinnen handelt und man durch eine nach zu hohe Bemessung diese höhere Entlohnung auch den Arbeitern zugute kommen lassen will. Eine lebhafte Debatte entspann sich über das in erster Lesung mit knapper Mehrheit beschlossene Verbot der Frauenarbeit auf den Stein- und Metallgewerben und deren Nebenanlagen. Der preussische Regierungsvorlage machte nochmals darauf aufmerksam, daß der oberste Reichsrichter große Schwierigkeiten empfindet, da für die 9000 bis 10 000 Arbeiterinnen nur schwer ein Ersatz gefunden werden könne.

Die Kommission beschloß auf Grund verschiedener Anträge, daß die Beschäftigung von Arbeiterinnen auf Bergwerken, Salzen und unter Tage generell verboten ist, ebenso über Tage für die Arbeiter bei der Bearbeitung der Verbindung des Zementzements mit Ausnahme der Arbeiter in den Erzgrüben, der Separation und Aufbereitung.

Glossation der Studentenschaft Deutschlands für die Prager Kommisionen.

Die den deutschen Studenten in Prag seitens der Prager Kommisionen und neuerdings in Wien seitens der Italiener angelegte Unbill hat in der Studentenschaft Deutschlands eine tiefgehende Bewegung hervorgerufen. Insbesondere sind es die in Prag sich immerwährend wiederholenden Bruttalitäten gegen die deutschen Collegen aus der dortigen alleherrschaftlichen Karl Ferdinand-Universität, der ersten deutschen Universität Europas, welche zur Einleitung einer allgemeinen Glossation in allen reichsdeutschen Universitätsstädten, an ihrer Spitze Berlin, den unmittelbaren Anstoß gaben. Aus der Zeitung des „Bereins deutscher Studenten“, der unter dem Namen des „Stipendiaten-Bundes“ über ganz Deutschland organisiert ist, hört die „Bor“ folgendes:

Einerseits soll auf dem Wege der Subskription und aus den verfügbaren Mitteln des Stipendiaten-Bundes die Glossation der deutschen Studentenschaft in Prag durch einen erheblichen Betrag zum Zwecke der Unterfertigung der nach Prag gehenden Studenten Deutschlands geleistet werden. Andererseits aber werden, wie dies schon früher zur Zeit besprochen, die Prager Kommisionen der deutschen Studenten in Prag eingeschrieben, alle in den Prager Kommisionen Deutschlands, ganz besonders der Prager Kommisionen, dringend aufgefordert werden, möglichst zu mindert ein Semester ihrer Studien an der deutschen Universität in Prag zu absolvieren und dort, wenn irgend thunlich, bei einer der befreundeten Studentenverbindungen aktiv zu werden. Aber auch der Terrorismus der italienischen Studenten gegenüber den deutschen Studenten in Wien findet in der reichsdeutschen akademischen Kreise die schärfste Verurteilung und dürfte, wenn auch nicht zu einer Glossation, so doch zu einer geharnischten Protestdemonstration in Deutschland Anlaß geben.

Deutsches Reich.

* Neue Aera. Se. Maj. der Kaiser hat eine neue Maßnahme getroffen, die man wohl mit den politischen Ereignissen der letzten Zeit in unrichtigen Zusammenhang bringen kann. Der Hofbericht wird künftighin so geführt werden, daß die Hofberichte zeitlich früher und knapper gehalten werden als bisher. Er soll mehr über die inneren Verhandlungen des Monarchen berichten, die einen Teil seiner Herrschaftstätigkeit bilden oder aus anderen Gründen für die Allgemeinheit von berechtigtem Interesse erscheinen. Sonstige, private Beschäftigungen des Kaisers wird der Hofbericht als Regel nicht erwähnen. Auch die Mittelungen über das Lagerwesen der kaiserlichen Militärs der königlichen Familie (Meisen der Brinzenhöfe usw.) sollen eingeschränkt werden. Das wichtigste aber ist, daß der offizielle Hofbericht in Zukunft nicht mehr der Öffentlichkeit übergeben werden wird, bevor er nicht an amtlicher und verantwortlicher Stelle zur Prüfung und Durchsicht vorgelegt worden ist.

* Ein „deutscher Säuberein“ in Indien und der Kronprinz. Die in Indien lebenden Deutschen, die in dem unter englischer Regime stehenden Lande ihre Interessen in sozialer und handelspolitischer Beziehung nicht in genügendem Maße gewahrt haben, haben sich, wie die „Zit.“, mittelst, zu einem Säuberein verbunden. Der Verband, dessen Sitz in W o m b a y ist, macht es sich zur Aufgabe, gegen alle Uebergriffe, die dazu angetan sind, die in Indien lebenden Deutschen zu schädigen, auf das schärfste vorzugehen. In der letzten Vollversammlung wurde beschlossen, den Kronprinzen zu bitten, das Protektorat des Vereins zu übernehmen, da man sich von seiner tatkräftigen Hilfe viel verspricht.

* Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beantragte in ihrer Dienstag-Sitzung die Wahl des Abg. Dr. G o n z (natl.) (2 Stimmen) und des Reichstages.

* Die Reichsregierung ist dem Reichstage zur Kenntnisnahme ausgegangen.

* Landesechtes betreffend „General-Kommisionen“. In unabhängiger Stelle erfährt die „Zit.“ auf eine Anfrage folgendes: Die Bescheidung, daß die Konferenzen zwischen dem Ministerium des Innern und dem Landratsamtsministerium bezüglich der General-Kommision (speziell Aufhebung der Bromberger General-Kommision) bereits beendet und zu einem Resultat geführt hätten, ist unrichtig. Sie war geeignet, in den betreffenden Beamtenkreisen unangenehme Aufsehen zu erregen. Verhandlungen über die Materie sind bereits gepflogen worden, ohne bisher zu einem Resultat gelangt zu sein. Die definitive Entscheidung dürfte in nicht ferne Zeit wohl zu erwarten sein. Sollen entsprechende Veränderungen Platz greifen, so hätte sich die preussische Staatsministerien hiermit zu beschäftigen und es ist die Einbringung eines diesbezüglichen Gesetzentwurfes im Landtage zu erwarten.

* Die „Schönheit“ vor den Abgeordneten. Am Montag abend fand im Hofsaale der „Schönheitsabend“ statt, an dem sich die Abgeordneten von der angelegten Vermählung dieser Lieblingen überzeugen sollten. Bekanntlich war er vor 14 Tagen verfallen worden, da damals die Hauptbühnenleiterin Olga Desmond nicht aufzutreten konnte. Dafür konnte also die Abgeordneten am jetzigen Montag sich ein Urteil bilden, ob die bisherigen Berichte übertrieben waren. Die Zentrumsgewählten, beratenden die Veranstaltung hauptsächlich vor sich, waren allerdings mit ganz wenigen Ausnahmen dem Abend fern geblieben. Die Vorstellung bewegte sich in dem gewöhnlichen Rahmen. Lichtbilder wurden vorgeführt und künstlerische Vorträge. Olga Desmond hatte auch diesmal den bekannten schmalen Schritt um die Säulen, der die völlige Katholie auslief. Der Veranstalter der „Schönheitsabend“ hielt an dem Verortament „Aufmerksamkeit“ eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Ziele der Schönheitsbewegung „rein sittlich“ seien. Er er damit aber die Abgeordneten überzeugt hat, bleibt dahingestellt. Jedemfalls ist mit Recht immer wieder darauf hinzuweisen, daß viele gute Mächte in Wirklichkeit ganz andere Folgen haben dürfte als eine Gestaltung der Sittlichkeit. Der Veranstalter wies auch darauf hin, daß diese Vorstellungen doch ganz anderer Natur seien als die Vorstellungen in den Varietes. Und gerade diese Behauptung ist es vorzüglich, die bestritten werden soll. Welche Kreise des Volkes, der Gebildeten und der Kunstfreier, können aber diesen Vorstellungen einen höheren Sinnwert nicht zu geben. — Wie weit denn auch erhellend gewesen wären, hat das Publikum mit freiem, dessen Vertreter den Vorstellungen beigegeben haben, den Eindruck gewonnen, daß das Verbot öffentlicher Nachtveranstaltungen unbedingt aufrecht erhalten werden muß.

* Neue Lehranstaltung in „Sport und Spiel“. Die in „Zit.“ erörtert, beständig der Kulturminister, neben den bisherigen Unterrichtsstunden, die zur Ausbildung von Turnlehrern dienen, auch solche einzurichten, die sich mit den Erziehungswissenschaften der modernen Sports- und Spielwissenschaften beschäftigen. Dazu werden die Tennisplätze in Betracht kommen, sowie Golf usw. Die

Kurde bauen ein bis zwei Monate. Es sollen daran alle Turner teilnehmen. Jedoch soll es auch Studierenden aller Fakultäten gestattet sein, sich an diesen Ausstellungen zu beteiligen, um insbesondere in diesen Spielen die nötige Übung zu haben.

Ausland.

Die Orientreise.

Der österreichisch-ungarische Vizekonsul in Konstantinopel, Marquis von Pallavicini verhandelte (nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“) die Worte, daß er infolge von Instruktionen von seiner Regierung Konstantinopel bis auf weiteres verläßt. Zur Führung der Geschäfte bleibe Vizekonsul Dr. von Jurek. Die Abreise Pallavicinis wird allgemein im Sinne einer sehr ernsten Demonstration beurteilt.

Ein österreichischer Postdampfer wurde in Triest belästigt, weil er österreichisches Gut an Bord hatte. Es sind für die Belästigung Arbeitskräfte nur unter der Bedingung zu erlangen, daß das österreichische Gut an Bord zurückbleibt.

Die Luftschiffahrt.

Die Reichsregierung und Graf Zeppelin. Wie die Berliner Wäcker erfahren, war, als der Abgeordnete von Bayer am Dienstag im Reichstage die Anglegenheit des Grafen Zeppelin zur Sprache brachte, bereits zwischen dem beauftragten Referenten ein Einverständnis erzielt worden, wonach dem Grafen Zeppelin 1 150 000 Mark geschenkt werden. Die Zahlung wird in den nächsten Tagen nach Verständigung mit dem Grafen Zeppelin erfolgen.

Zu einzelnen teilt der Staatssekretär S h o n den Serengang folgendermaßen in der Presse mit: Gewisse Mitteilungen, die der Kriegsminister gemacht hat, könnten den Anschein erwecken, als ob die Auszahlung der dem Grafen Zeppelin für den Ballon „Zeppelin“ zu gehörenden Kosten an irgend einer Stelle der Reichsregierung erfolgt. Das ist nicht der Fall. Da die Gelder aus dem Etat d. S. Reichsamt des Innern ziehen, so ist die Erläuterung der Militärverwaltung, daß sie den Ballon abgenommen habe, zunächst dem Reichsamt des Innern zugegangen und von diesem dem Reichsamtamt behufs Zustimmung zur Auszahlung weitergegeben worden. Die Verfügung, die die Zustimmung ausdrückt, wurde am Montag an den Kriegsminister übergeben. Sie ist im Laufe des Monats dem Reichsamt des Innern abgegangen und danach von diesem angeordnet die Zahlung angewiesen worden.

Die Sanjation, die das größte Aufsehen erregt wird, dürfte, wie man aus Paris schreibt, die diesjährige Carillon an der Riviera bringen. Es soll nämlich zwischen Monte Carlo und Praia-Caba, dem in den Seebädern gelegenen Höhenort, wo man im Vorjahr angefangen hat, sich im Winterport zu betätigen, ein regelmäßiger Luftschiffdienst eingerichtet werden, für den bereits heute alle Vorbereitungen getroffen werden. Galtung dieses — und bei den Unternehmungen. Die an der Riviera ins Leben gerufen werden, ist ein Luftschiffahrt so gut wie ausgeschlossen — so würde damit die erste deutliche Verbindung hergestellt und der Beweis erbracht sein, daß eine regelmäßige Luftschiffahrt, die trotz der unendlichen Fortschritte der beiden letzten Jahre von vielen noch als ins Reich der Phantasie gehörig angesehen wird, heute schon ausführbar ist. Doch daneben noch ein Wettbewerb um den Preis von 100 000 Fres. von Monte Carlo nach Cap Martin und zurück stattfindend, ist von uns schon mitgeteilt worden.

Der sächsische Provinzial-Ausschuß für Inuere Mission

feierte am 23. und 24. November seine vorzüglichste Jahresversammlung in R a u m b u r g. Eingeleitet wurde die durch die Tagung seiner Synodalvertreter. Er erweiterte nach geschäftlichen Mitteilungen des Vereinspräsidenten, P. S o f f m a n n, Magdeburg, P. L i c. E i g e n m e i n e n das Thema: „Die drei großen Frauenorganisationen: protestantische Frauenvereine, Evangelische Frauenhilfe und Deutsch-Evangelische Frauenbund und umfaßt dabei die Evangelische Frauenvereine der besonderen Beachtung aller Inuere Missionen. Diesen vertraulichen Verhandlungen schloß sich nach dem Beschlusse, bei dem Prof. D. L o o f s - G a l l e die Predigt über Math. 5, 13 hielt, eine freie, öffentliche W o l t e r n a m u n g an. Die Sitzung wurde von den Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses, Frau v. d. W a h n e r b e r g, begrüßt. P. S o f f m a n n - R a u m b u r g die ständige Sekretärin, indem er auf die geschäftliche und kirchliche Vergangenheit Raumburgs und die mannigfachen Aufgaben der Inuere Mission hinwies, die auch in Raumburg so jeder reichsten Ausdehnung gefunden haben.

Der Hauptvortrag hielt die Generalsekretärin des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, Fräulein S p r o c h o f f - S a n n e r, über „Frauenbewegung und Inuere Mission“. Aus reicher Erfahrung heraus riefte sie mit geschickter Hand die mannigfachen veranlassenden Beziehungen zwischen dem Deutsch-Evangelischen Frauenbund und der Inuere Mission ins rechte Licht zu rufen und vertrat über eine solche ihre Frauenbewegung in gepanzerter Aufmerksamkeit zu erhalten. Sie bot zuerst einen Überblick über die Entwicklung der Frauenbewegung. Im zweiten Teile sprach sie über die Sonderstellung des Frauenbundes innerhalb der allgemeinen Frauenbewegung. Die evangelische Frauenbewegung habe nicht bloß kirchliche, sondern auch geistige Bedeutung und leiste nach vielen Richtungen hin Arbeit für die Inuere Mission. So verpflichte sie die Frau von Bildung und Weisheit für ihre notleidenden Schwestern mit allen Kräften einzutreten (Christlich-soziale Frauenschule in Hannover). Gemeinsam sei allen Richtungen moderner Frauenbewegung das Bestreben, die geistige, soziale, wirtschaftliche und rechtliche Stellung der Frau zu heben. Der Deutsch-Evangelische Frauenbund schlage auch hier den Weg eigener Entwicklung ohne sprunghafte Umformung ein und fordere im einzelnen: Antilige Einordnung der Frau in die bürgerliche Gemeindegliederung und in die kirchlichen Organismen bis zur Beteiligung der aktiven Frauenkreise. Für kirchliche Zwecke behandle es sich um drei Punkte: Heiligungsliebe von Ehe und Familie, gleiche Moral für beide Geschlechter und Kampf gegen Aneignung und Reglementierung des Volkes. Bei aller folgenden Arbeit werde der Frauenbund seine religiöse Grundlage, die ihn auch engste mit der Inuere Mission verbinde, nie veräußern, er werde daher innerhalb der Kirche ihre Frauenbewegung der christlichen Einigkeit. Zum Schluß wird die Ableitung des politischen Frauenstimmrechtes kurz begründet. Mit Gefang endete die stimmungsvolle Abendfeier gegen 10 1/2 Uhr.

Dienstag der Hauptfeierstag, wurde mit einer von 8-10 Uhr tagenden Sitzung des Provinzialausschusses eingeleitet, der auch der Landesbauernverein, Frau v. d. W i m o w s k i, teilnahm. Es schloß sich die eigentliche Jahresversammlung an, die wiederum den großen Saal der „Reichshalle“ bis aufs Letzte füllte. Nach der Morgenandacht, die Sup. v. G e r s o r f, Raumburg auf Grund von Hejda 33, 22 hielt, eröffnete Sup. W e b e r mit kurzen Eingangs- und Gebetsworten die Jahresversammlung. Die Verhandlungen. Auf die Verhandlungen der Konfessionellen Rednerinnen von D o e m m i n g, E g. v. d. W i m o w s k i und Oberbürgermeister R a a f antwortete der Vorsitzende mit lebhaftem Dank.

Für Reise, Sport, Touren,
Haushalt und Krankenpflege

Thermos

unentbehrlich!

PATENTIERTES GESCHÜTZT

PATENTIERTES GESCHÜTZT

NEU! Thermos-Picnic NEU!

zum Kalt- und Warmhalten von Fleisch, Gemüse, Fruchtreis etc.

Kaffee- und Tee-Kannen

Eingefüllter Kaffee, Tee, Kakao bleiben, ohne den Geschmack zu verändern, ohne das Aroma zu verlieren, viele Stunden heiss.

Thermos-Gefäße

halten ohne Vorbereitung, ohne Chemikalien, ohne Feuer, ohne Eis heisse Getränke oder Speisen über 20 Stunden heiss, kalte Getränke oder Speisen tagelang kalt.

Thermos-Flaschen in hochvornehmer Ausstattung sind von Mark 9.— aufwärts überall zu haben.

Thermos-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W. 35, Potsdamerstr. 26 b.



Turn-Verein
Friesen'

Dienstag und Freitag
abends von 8 bis 10 Uhr

Turnübung
in der hies. Schulturnhalle (Drey-
hausstraße). Übungen von Mit-
gliedern und Begleitern werden
dortselbst und jeden Sonnabend
abend im Vereinslokal Bauers
Brauerei - Ausgansstr. 3/4,
ausgenommen.

Topfreiniger,
Topfanfasser,
Spültücher, (6931)
Staubtücher,
Bohnerbücher,
Scheuertücher,
Kaffebeutel,
Tellerdeckchen.

H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
strasse 84.

Wilhelm Rauchfuss Brauereien Halle u. Giebichenstein

Akt.-Ges. zu Halle a. S.

Das im Frühjahr als neues Fabrikat aufgenommene

Caramel-Malz-Bier

(Doppel-Malz-Bier)

begründet seinen guten Ruf durch stets gleichbleibende
beste Qualität und Wohlbekömmlichkeit. [7486]

Zu beziehen durch alle Restaurants und Viktualien-Geschäfte.

Vierjahresverein Halle a. S. und Umgebung.

Mittwoch, den 2. Dezember, abends 8 1/2 Uhr General-
versammlung des Vereins im kleinen Saale des „Reichshofs“. —
Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Vorstandswahl, 3. Bewilligung
von Mitteln, 4. Vortrag des Herrn Schriftführers über den Besuch
der jährlich thätigsten Vierjahresvereine in den Freizeitsport
von Verzeichnissen Bogenflug-Anlagen bei Gedächtnis in Thüringen.
— Damen und Gäste willkommen. [2347]

Ziehung unbedingt am 18. Dezember 1908.

Badische Pferde-Lotterie
4578 Gewinne
Gesamtw. **100000**
Hiervon **70** Pferdewinne

100000 M.	14	14000 M.
50000 M.	60	36000 M.
30000 M.	1500	15000 M.
20000 M.	3000	15000 M.

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 20 Pfennig.
Zu haben: Königlich. Lotterie-Einnehmer und den durch Plakate kennt-
lich bei der Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-
Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.

Wintergarten.

Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland.
Mittwoch 12-3 Uhr.

Puppen-Klinik.

Der vollständigen Genesung wegen bitten wir uns
die kleinen Patienten bald zuzuführen.

G. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigstr. 89/91.

Meine Geschäftsräume
Germastr. 10.
befinden sich jetzt
Jugendprecher 935.
C. W. Pabst.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 158.

Wolhuachts-Ausverkauf,
ernorm billige Preise.
G. Liebermann,
30. Bernburgerstraße 30.

Neues Theater.
Direktion E. M. Mauthner.
Donnerstag 9 1/2 Familien-Abend.
Heine Preise (30, 60, 90 Hfg.)
Genri Hedda Gabler.

Stadttheater in Halle a. S.
Donnerstag, d. 26. Nov. 1908
74. B. i. Vb. Umlaufpl. gilt. 2. Viertel.
Zum 4. Male:
Mit verstärktem Orchester.
Aida.

Große Oper in 4 Akten v. G. Verdi.
Spielleitung: Theo Rosen.
Musikalische Leitung: E. Moritz.
Personen:
Der König H. Hedler.
Amnons, seine Tochter N. Sebald.
Aida, äthiopische
Skavin Sofie Wolf.
Nadames, Feldherr H. Gogel.
Plampö, Oberwächter H. Birkholz.
Amnons, König von
Nethiopien und
Bater Aidas Franz Frank.
Ein Wote Fr. Grafelli.
Eine Brieflerin E. Friedberg.
Oberwächlerin H. Schönborg.
Schwertkämpferin S. Taubert.
Brietier, Briefschreiberin, Mithier,
Baupolizei, Soldaten, Beamte,
Sklaven, gefangene Nethiopier, Volk.
Raufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende gegen 11 Uhr. [7485]

Freitag, den 27. Novbr. 1908
75. B. i. Vb. Umlaufung. 3. Viertel.
Benefiz-Vorstellung
anlässlich des 25jährigen Jubiläum-
jubiläum von Walter Sieg:
Der Verschwander.
In 4 Akten.
Großes Künstler-Konzert.
Nach Schluss der Vorstellung
Erfrischungen mit kleinem
Imbiß im [7395]

„Weinhaus Broskowski“
Neue Singakademie (e. V.).
Mittwoch, 2. 12. 08, 8 1/2 Uhr
abends im Volkschulsaal, Neue
Promenade. Unterbrechende
General-Versammlung. T. D.:
Sapungs-Berandungen. [2350]
Der Vorstand.
J. A. Wolf, Kriegsgeschichtsrat.

Walhalla-Theater.
Jeden Abend 8 Uhr [7494]
Spezialitäten-Vorstellung I.
Rängee.

Hallischer Kunst-Verein.
Im Saale über der Volksstichhalle
Ausstellung
neuerer deutscher Maler, [7129]
gleichzeitige Ausstellung der vom Verein ausgedruckten Plakat-
Konkurrenz. Geöffnet täglich von 11-5 Uhr. Eintritt 50 Hfg.

Kühn & Lindenberg,
Wein-Grosshandlung,
Fernsprecher 660. Lindenstrasse 2.
Vorteilhafte Bezugsquelle für gutgepflegte bekömmliche
Bordeaux-, Mosel- und Rheinweine,
Schaumweine, Champagner,
**Portwein, Sherry, Madeira, Medizinal-Engar-
weine, Arrak, Rum, Kognak und Punsch.**

Konditorei und Café C. Zorn,
Leipzigstr. 5 — Tel. 2254,
empfehlen täglich frisch
Makronen,
Spekulatius Marzipan.
Eigene Fabrikat.

**„Hotel zur Börse“, Markt-
platz,**
Morgen Donnerstag
Schlachtfest,
wozu ergebenst einladet
Paul Sänderhauf.
Die Vereinigung zur Befämpfung der Sänglings-Sterblichkeit liefert
Kindermilch frei ins Haus,
bezogen vom Städtg. Gimris, verteuert in trübsüßigen Eingel-
portionen. Verteilungen an die
Milkstraße, Schmeerstraße 21, 22
über die Niederlagen: Nickel, Merckburgerstr. 3, Planitz,
Freimittelstr. 20, Konrad, Torstr. 28, Koepler, Reiterstr. 25,
Frenzel, Leopoldstr. 8 (Ecke Neißestraße). [2256]
— Für Unbemittelte erhebliche Preisermäßigungen. —

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Polier.
Gastspiel des Großen
oberbayer. Bauerntheaters
Dir.: Michael Dengel.
Heute, Mittwoch, den 25. Nov.
„Der Gewissenswurm“
Bauernkom. m. Gesl. u. Tanz i.
4 Akten v. Ludwig Anzengruber.
Donnerstag, den 26. Novbr.
„Sündige Liab“
Charaktergemäße aus dem
Bauernleben. m. Gesl. u. Tanz
in 3 Akten von H. Werner.

Athee-Bonbon,
von vorzüglicher Wirkung gegen
Husten u. Heiserkeit, empfohlen
à Paket 25 u. 50 Pfg.
Jo. Miltacher,
Poststr. 11. Tel. 2155.

**F. C. Siebert, Handschuh-
fabrik,**
untere Leipzigstr. 9, gegenüber der Ulrichskirche. Geogr. 1853.
Handschuhe in Leder, Seide, Zwirn und Wolle.

Tarso,
Imitation von Intarsia.
Unterricht und Ausstellung I. Etage. (6899)
Kleinschmieden 6.
Joh. Niefzschmann,
Eingang Gr. Steinstrasse.

Patentanwalt Eyck,
Leipzigstr. 71. Halle a. S. Tel. 3457.

Verkaufs-Büro
der
Beunaer Kohlenwerke
Hallesche Str. 9. Merseburg. Telefon 69.
Lieferungsbeginn: Anfang Dezember.

Wratzke & Steiger
Juwelen — Halle a. S.

— Vom Grand Hotel Berges. Das Defesse- und Festprogramm (fünf e clock) von Dienstag nachmittag wieder sehr gut besucht, speziell auch von den Salkischen Damen, und bot bei den sorgfältig gewählten Programm eine äußerst angenehme Unterhaltung. Ebenfalls erfreuen sich die regelmäßigen Abendkonzerte weiter der günstigsten Aufnahme, namentlich die Operette "Cendrillon" und "Die Schöne und das Biest", die am Donnerstag abgeführt. Der Sonntagmorgen Club hat bereits ein sehr reichhaltiges Programm zusammengestellt.

— Im Apollotheater hat das Oberbayerische Bauernfest fortlaufen, das früher zu vergleichen. Es ist erfreulich, daß die Vorstellungen meistens ebenso viel Publikum anlocken als die früheren Theaterprogramme. Gestern Abend wurde das Volksstück "Im Stab" und "Recherches" aufgeführt, in dem wir uns eine recht fröhliche Unterhaltung erfreuen und auch oft von Herzen lachen konnten. Geht wurde ausgeführt: Wälden und Gipsierpilz, Sang und Soblek tragen mit zu jeder glücklichen Wälden tiefen Begeisterung und sonnenhimmels Gutes, mit der Michael De nage und sein Ensemble uns schon viel Freude gemacht hat. Bei dem reichen Stoff, den der überaus tolle Sozialist, darf man wohl in Vorbereitung mit dem ganzen Publikum den Wunsch ausdrücken: Wälden und noch oft folgende genährten Abende im Apollotheater besetzt werden. — Gute, Mittwoch, den 25. November, abends 8 Uhr gelangt "Der O'wiffensnau", Bauerndrama mit viel Musik und Tanz in 4 Akten von Ludwig Hengstler, zur Aufführung. Donnerstag, den 26. November, die "Einsame Nacht", Charaktergemälde von Ludwig Hengstler, mit viel Musik und Tanz in drei Akten von F. Werner, auf das Repertoire steigt.

— Auf dem ehemaligen Kaiserriegelgrundstück am Hospitalplatz wird eilig mit den Abbrucharbeiten fortgesetzt. Jetzt ist man daran, das Hauptlatriné abzutragen, bei dessen Höhe ein nicht fehlendes Hindernis. Da trotz des Alters das abgetragene Bauwerk noch ein sehr gutes ist, wird es wieder für Zwecke verwendet. Baumarbeiter kaufen hier gute Mauer- und Ziegelsteine billig ein. Mit dem Bau eines Grundstückes auf dem großen Terrain gegenüber der Deutsches Hof ist bereits begonnen worden. Eine Baugrube in der Nähe der Glauddischen Straße ist dieser vorbehalten, da sie durch Erwärmung freien Terrains nicht wenig gewinnt. Das Baugrubenwerk wird auf der Westseite freigelegt, existiert dadurch mehr Platz und, was die Baugrube ist, eine Umklee.

— Bekanntmachung. Zur Aufnahme von Konakristen wird die Fortsetzung der Allen Promenade zwischen Große Wäldchen und Burg-Brücke vom 24. November ab auf 60 Tage, zur Fortsetzung eines Konzertes, die Spitze zwischen Zehnaustraße und der Straße nach dem Wäldchen, ab dem 26. November ab bis auf weiteres und zur Aufnahme von Erbsenbittern der Letzteren ab dem 26. November ab bis auf weiteres auf dem Hof- und Weidener Platz.

— Von Stadt und Straße. Gestern, Dienstag, vormittags fiel ein heftiger Schnee, von hier vor dem Grundstück Große Wäldchen 25. November ab, wodurch eine fast hundert Jahre alte Baumreihe, die nach seiner Wohnung geführt. — Heute, Mittwoch, hat hier ein sehr starker Nebel in der Wäldchenstraße herrscht, was beide zu Fall kamen und der eine sich mehrere Verletzungen zuzog.

Wäldchenstraße und die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt.

— Der Reichsharmoniker hat am 25. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt.

Der Stand der Saaten im Deutschen Reich. Die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt.

Vörren- und Handelsteil.

Der Reichsharmoniker hat am 25. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt.

— Der Reichsharmoniker hat am 25. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt.

— Der Reichsharmoniker hat am 25. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt.

— Der Reichsharmoniker hat am 25. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt. Gestern nachmittags 5. November, die "Wäldchenstraße" wiederholt.

Zrofenmitgel.

— Halle a. S., 25. Nov. Preis für 100 Rilo 11,80 M. waggongesamt hier bei Remo von mindestens 200 Zentnern.

Salberpreise am 25. November 1908.

— Eger: Hamburg 9,30 M., Magdeburg 9,55 M., Bismarck 9,80 M., 1909: Hamburg 9,55 M., Magdeburg 9,75 M., Bismarck 10,00 M. 1910: Hamburg 9,70 M., Magdeburg 9,90 M. Zinsen: fest.

Aufberichte.

Magdeburg, 25. Novbr. (Eigener Drahtbericht der Salkischen Stellung.) Roggen 84 % ohne Sad 9,60 - 9,90. Tendenz: bespaupt. Weizen 75 % ohne Sad 8,20 - 8,30. Tendenz: bespaupt. Vorratsschiffe 1. ohne Sad 19,87% - 20,12% Tendenz: fest. 2. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 3. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 4. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 5. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 6. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 7. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 8. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 9. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 10. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 11. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 12. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 13. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 14. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 15. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 16. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 17. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 18. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 19. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 20. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 21. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 22. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 23. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 24. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 25. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 26. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 27. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 28. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 29. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 30. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 31. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 32. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 33. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 34. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 35. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 36. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 37. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 38. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 39. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 40. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 41. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 42. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 43. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 44. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 45. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 46. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 47. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 48. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 49. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 50. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 51. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 52. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 53. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 54. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 55. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 56. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 57. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 58. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 59. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 60. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 61. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 62. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 63. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 64. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 65. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 66. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 67. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 68. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 69. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 70. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 71. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 72. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 73. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 74. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 75. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 76. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 77. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 78. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 79. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 80. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 81. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 82. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 83. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 84. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 85. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 86. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 87. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 88. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 89. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 90. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 91. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 92. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 93. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 94. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 95. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 96. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 97. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 98. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 99. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest. 100. ohne Sad 19,12% - 19,87% Tendenz: fest.

Berliner Produktenbörse vom 25. November.

— Eger: Hamburg 9,30 M., Magdeburg 9,55 M., Bismarck 9,80 M., 1909: Hamburg 9,55 M., Magdeburg 9,75 M., Bismarck 10,00 M. 1910: Hamburg 9,70 M., Magdeburg 9,90 M. Zinsen: fest.



Walter Uhlig

Galle a. S., Leipzigerstr. 2.

Telefon 947.

Luftgewehr, verriegelt, Lauf, Länge ca. 80 cm, Gewicht 1,8 kg, Kal. 4 1/2 mm. 4,50-5,50 Mk. ...

Präzisions-Luftgewehr mit neuem Entwurfsmodell, beste Arbeit in veredelte Gewichte, Gewicht 2,8 kg ...

Automatische Luftbüchse mit Gasdruck, durchgehender Lauf ohne Verschluss, Länge ca. 105 cm, Gewicht 2 1/2 kg, unanberührt für Wirt, ...

Riegelspanner, Lauf mit Verriegelung, ...

Patentbureau Paul Haves, Ingenieur, Halle a. S., Merseburgerstr. 161. - Tel. No. 565.

Verein für Feuerbestattung

in Halle a. S. und Umgegend, E. V., gegründet 1900 - Mitgliederzahl: Zt. 440.

leistet seinen Mitgliedern bzw. deren Angehörigen folgende Vorteile:

1) Uneigentliche Übernahme aller Besorgungen zur Ausführung einer Einäscherung.

2) Vermittlung einer bequemen Versicherung der Einäscherungskosten zu Vorzugsprämien.

3) Zuschuss von 30 Mk. zu diesen Kosten nach näheren Bestimmungen.

4) Uneigentliche Lieferung der Zeitschrift „Die Flamme“ (2 mal monatl.) gegen 1 Mk. jährlich Zustellungskosten.

Gesamtkosten einer Einäscherung von Halle aus ca. 150 Mk.

In den (jetzt) 16 Kremlatorien Deutschlands wurden eingeschickt: im Jahre 1906 2054 Leichen, 1907 2977 Leichen, 1908 (bis 1. Oktober) 2669 Leichen. ...

Vorstand des Vereins für Feuerbestattung, Halle a. S.

Eulengebirgs-Webwaren aus erster Quelle!

Wir liefern Sie von unseren Handwebern aus besten Garnen ...

Weberei-Unternehmen W. Thiel & Sohn Wüstewaldersdorf im Eulengebirge (Schleifen).

Gesundheitspflege! Echt A. Schulz'sches Pulver! (Mittel gegen Magerkeit). Für Leidende, Genesende, Magere, Schwächliche. ...

Nahrungsmittel, bei scharfer Säure erzeugenden Speisen und Getränken wirkt es lindend und heilsam auf Magen- u. Darmtätigkeit (gesetzlich gesch. u. prämi.). Wird ärztlich empfohlen.

Dose 1,25 Mk. und 75 Pf. Zu haben bei Heimbald & Co., Leipzigerstrasse 105. - Warnung vor verwerlichen Nachahmungen.

Weihnachtsbitte.

Den Obdachlosen - den Ärmsten der Armen - 39 Frauen und 138 Kindern, wollen wir auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier bereiten.

Die Unterzeichneten sind gern bereit, für diesen Zweck bestimmte Gaben an Geld und Kleidungsstücken, auch gebrauchten Sachen, anzunehmen.

Frau Kemmer, Leipzigerstr. 12 II. Frau Pastor Gersch, Luisenstraße 11. Frau Superintendentin Wenzig, Leipzigerstr. 8. Frau Wiegner, Schleiermacherstr. 11. Frau Weisner, Leipzigerstr. 29. Frau Webe, Leipzigerstr. 27 I. Frau Gellmann, Leipzigerstr. 33 II. Frau Wittenberg, Leipzigerstr. 11. Frau Weller, Leipzigerstr. 1. Frau Knabe, Leipzigerstr. 2. Frau Gellmann, Leipzigerstr. 19. Frau Wittenberg, Leipzigerstr. 35. Frau Wittenberg, Leipzigerstr. 1. Frau Wittenberg, Leipzigerstr. 35. Frau Wittenberg, Leipzigerstr. 1. Frau Wittenberg, Leipzigerstr. 35.

10 Mark für den Waisenhausverein und 10 Mark für die Armen u. Weibkinder habe ich dem Säckel der Domkirche entnommen. ...

Dompr. Lic. Baumann.

"Coffein" - Coffeinfrei! In der letzten Zeit sind Ihnen diese beiden Worte wiederholt aufgefallen, ohne daß Sie vielleicht die genügende Aufklärung darüber erhalten haben. "Coffein" ist der Bestandtheil des Kaffees, der die bekannte Wirkung auf Herz und Nerven bedingt und dadurch verursacht, daß alle Herzleidenden, Nervösen, Kranken, Kinder und alte Leute Kaffee nicht vertragen können. Dem "Kaffee Hag" coffeinfrei ist dieses Coffein entzogen, so daß jedermann wieder zu seinem altgewohnten Kaffeegetränk, auch in höchsten Aufgüssen, zurückkehren kann. ...

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich mein umfangreiches Lager durch Hinzunahme der II. Etage im Hause Kleine Ulrichstrasse 18 a, meinem bisherigen Geschäftslökalen, bedeutend erweitert habe. Paul Danneberg, Möbel- und Dekorationsgeschäft I. Ranges. - - - Besichtigung meiner kompl. Zimmer-Einrichtungen, Braut-Ausstattungen sowie einzelner Möbel ohne Kaufzwang gern gestattet. Kl. Ulrichstr. 18a, part., I. u. II. Etg.

Weihnachts-Geschenke in Gold u. Silber empfiehlt zu billigen Preisen H. Arndt, Goldschmied, Gr. Steinstr. 82, Fernruf 927.

Pension Linde, Schüler-, Halle a. S., Gr. Steinstr. 29, [7126] nimmt gef. Anmeldungen für Herbst 1909 jederzeit gern entgegen.

Flügel - Pianos von Rönisch-Dresden, Königl. Sachs. und Königl. Schwedische Hof-Pianofabrik, Kaiserl. und Königl. Oesterreich-Ungar. Hof-Pianofabrik, stehen wegen ihrer vornehmen und gediegenen Ausführung unerreicht da. Alleinvertretung: Albert Hoffmann, Halle a. S., am Riebeckplatz. - Fernruf 2938. [7248]

Weihnachtsbitte für die Kinderbewahranstalt Halle-Städ., Lauchstrasse 28 (früher Schmiedstrasse). Unsere gebieteren Mitbürger erlauben wir uns auch in diesem Jahre um Liebesgaben für die Weihnachtsfeier in unserer Anstalt zu bitten. Eine große Kinderzahl, 75 kleine, noch nicht schulpflichtige Kinder und 25 Schuttkinder bedürfen regelmäßig die Anstalt und warten auf eine Weihnachtsfeier. Jeder Beitrag, auch in kleinen Geldstücken und was sonst für die Bedürfnisse dieser Kinder sich eignet, wird mit Dank entgegengenommen von den Unterzeichneten wie von der Behörde der Anstalt, Frau A. Zochin, Lauchstrasse 28. Der Vorstand: Frau A. Eggert, Frau Ehrenberg jun., Frau A. Ernst jun., Frau Schönmann, Frau Direktor Schulze, Frau Dr. med. F. Eggert, Frau Stadtrat Ernst, Frau Direktor Rosdiger, Frau L. Schwarzbürger, Frau D. Wächter.

Herren-Oberhemden nach Mass, langjährige Spezialität meiner Wasche-Direktrice. Tadelloser Sitz, preiswerte u. schnelle Bedienung. Bruno Freytag, Halle S., Leipzigerstr. 100. Abteilung für Leinen u. Wäsche.

Pianinos von vorzüglicher Haltbarkeit, Tonfalls und Spielart. Solide Preise, 10jähr. Garantie. Bequemste Teilzahlungen. Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Das ärgstlich empfohlene, bekannte Fäulnisbakterienmittel, bekanntheit seit in früherer Fällung vortrad in der (6692) Kaiserapotheke, Glauchstr.

Die schönsten und haltbarsten Puppen beschaffen Sie doch beim Pupp doktor Geißler, 16, Hehr. Krow. Str., Puppentheater am Sager. NB. Preis der besten gütigsten Preise gebe auf alle Puppen von 1,50 an einen Extra-Rabatt von 10% in bar! [2353]

Wäsche. Eine bessere Familienwäsche würde noch unangenehm. Feinwollige wird tadellos gewaschen u. gefärbt. Genietenstr. 13 Süd. I.

Kindersol Gattin eines Goll. Großkaufmanns wünscht gelesenen Schülern in ihren gutbürgerlichen Deutsch eine junge Dame aufzunehmen, die sich hier wissenschaftlich oder vortradisch ausbilden will. Pension 600 Mk. Nachricht unter H. B. 2508 an Rud. Mosse, Halle, erbet.

Weihnachts-Geschenke in größter Auswahl empfiehlt Juwelier Tittel, Schmerstr. 12.

Grich Reine, Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 35. Bekhaus Promenade. Gold- u. Silberwaren für Halle a. S. Gebrauchsgegenstände. Fernruf 2830.

Familiennachrichten. Statt Karten! Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Frida mit dem Fabrikbesitzer Herrn Leo Bier wurde ich best zu anzeigen. Frau Elise Schlass, Gr. Wörmer. Halle a. S., Königstrasse 62.

Die glückliche Geburt eines munteren Töchterchens zeigen hocherfreut an Prof. Dr. Hugo Buchholz und Frau Hilde geb. Engelmann. Halle a. S., den 24. November 1908.

Heute nacht 2 Uhr entschlief sanft infolge von Herzlähmung mein guter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Verlagsbuchhändler Wilhelm Knapp im 68. Lebensjahre.

Marie Knapp geb. Reinecke. Verlagsbuchhändler Karl Knapp. Elisabeth Werner geb. Knapp. Professor Dr. Fritz Knapp. Dr. Hans Knapp. Hauptmann Werner. Ella Knapp geb. Riesel. und 4 Enkelkinder. Halle a. S., den 24. November 1908. Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Nov. 1908, nachm. 3 1/2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Die Beerdigung des verstorbenen Verlagsbuchhändlers W. Knapp findet am Freitag, den 27. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt. Die Logo zu den 3 Tagen.

Verlobt: Frä. Helene Mummendorf mit Herrn Regierungsrath und Senator Dr. Gustav Schulze mann (Wormau - Arnberg). Frä. Anna Deyne mit Frä. Dr. med. Alex. Boland (Göttingen) - Valente. Frä. Martha v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein).

Geboren: Ein Sohn: Frä. Anton Hübner (Goswig 1. Arb.). Wilhelm Hübner (Mühlhausen - Arnberg). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein).

Geboren: Herr Ingenieur Gustav Hübner (Goswig 1. Arb.). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein).

Geboren: Herr Ingenieur Gustav Hübner (Goswig 1. Arb.). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein).

Geboren: Herr Ingenieur Gustav Hübner (Goswig 1. Arb.). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein).

Geboren: Herr Ingenieur Gustav Hübner (Goswig 1. Arb.). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein).

Geboren: Herr Ingenieur Gustav Hübner (Goswig 1. Arb.). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein).

Geboren: Herr Ingenieur Gustav Hübner (Goswig 1. Arb.). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein). Frä. Gertrude v. Fichel mit Herrn Leutnant Dietrich Preßler v. Stein zu Nord u. Ostheim (Wittgenstein).

Provinz Sachsen und Umgebung.

Stipendium.

Es wird darauf hingewiesen, daß die nächste Nummer der Anzeigerblätter der königlichen Regierung zu Verordnungen...

Wespen a. G. 26. Nov. (Eisenfäden verkaufen) Größt patriotisch... Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Bericht über den diesjährigen Pferdemarkt und die Lotterie. 2. Vortrag über: „Die Grundfragen der Bodenbearbeitung und Düngung im Lichte der neuesten Forschungen.“

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Leipzig, 24. Nov. (König Friedrich August) traf gestern vormittag hier ein, um der Fakultätsvereinbarung...

Wittenberg, 24. Nov. (Kriegerverein) In der vorgeschrittenen Sitzung des hiesigen Kriegervereins wurde über die...

Schwurgericht in Halle a. S.

In der heutigen (zweiten) Schwurgerichtssitzung hörte der Vorsitzende Landrichter Richter. Die Klage vertrat Advokat Dr. Dölle, Verteidiger war Rechtsanwalt Jordan. Als Geschworene fungierten: Vorsitzender Richard Feuerbach in Erdborn, Vorsitzender Karl Fritzsche hier, Vorsitzender Albert Reich in Semleben, Hülfsvorsitzender Dr. Wilhelm Stahl in Burg-Rein, Chemiker Dr. Wilhelm Wasmann hier, Kaufmann Eduard Preuß hier, Kaufmann Theodor Wasmann in Seitzdorf, Oberlehrer Friedrich Patas hier, Buchbinder Theodor Buxte hier, Direktor des Elektrizitätswerkes August Jung hier, Rentner Wilhelm Preuß hier, Kaufmann Adolf Ganz hier.

Verhandelt wurde gegen den Arbeiter Bernhard Berger aus Schkeuditz und den Bäcker August Doff aus Zerbitz wegen Stillschließens.

Die Verhandlung wurde am 2. September d. J. eine 53jährige Witwe in unzeitiger Absicht auf der Landstraße von Schkeuditz nach Olfen. Esfi durch vorübergehende Arbeiter wurde die Unholde verdrängt. Berger ist 41 Jahre alt und noch ledig. Wegen Stillschließens verurteilt er für bereits mehrere Verurteilungen zugewiesen. Doff ist 27 Jahre alt, verheiratet und noch unversorgt. Nach mehrwöchiger Verhandlung hat er auf Ausmaß der Öffentlichkeit nicht stattfinden, verurteilt das Schwurgericht zu drei und einem halben Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Verban, Doff zu neun Monaten Gefängnis.

Stadtsammler.

Halle (Süd), Sitzung 2. Abhandlung vom 24. November 1908. Aufgebote: Der Bahndirektor Paul Gramsch, Wöllwitz 2 und Louise Güldenbrand, Glandorf 48. Der Buchbinder Albert Reibig und Ida Kraumann, Gr. Klausstr. 15. Der Müller Paul Gönz, Hochstraße 16 und Martha Schmidt, Liebenauerstr. 158. Der Arbeiter Otto Gneiß und Anna Wendler, Alter Markt 7.

Geborene: Dem Handarbeiter Fritz Wulke, Torstr. 24, L. Ema. Dem Revisor Hermann Wilm, Nikolaistr. 6, S. Hermann. Dem Buchbinder Wilhelm Knaack, Wöllwitz 2. Dem Buchbinder Hermann Gaud, Schmeierstr. 10, S. Kurt. Dem Former Karl Schmidt, Amnenstr. 1, L. Charlotte. Dem Zappeierer Hans Wille, Ludwigstr. 2, L. Johanna.

Verstorbene: Der Anwalte Friedrich Schulte, 71 J., Krusenbergstr. 15. Der Schuhmacher Friedrich Knaack, 20 J., Glandorfstr. 18. Die Witwe Anna Wessling geb. Wandler, 44 J., Dehnerstr. 15. Die Witwe 26 J., Kagenstr. 7. Des Arbeiters Oskar Hoffe 2. Ehef. 2 Wochen, Wöllwitzstr. 100. Des Wollwebers Hermann Kraumann 5. Walter, 1 J., Kleinerstr. 9. Der Drechsler a. D. Professor Julius Schick, 63 J., Duanerstr. 34.

Verstorbene: Der Rentner Samuel Stöbe, Halle und Julie Sadler, Leipzig. Der Kommerzienrat Hermann Steinbock, Halle und Ida Kranke, Halberstadt. Der Hauptlehrer Paul Springguth, Halle und Emma Meißner, Dresden. Der Prof. Rgt. Dr. med. Georg Dingel, Wittenberg und Sabote Weingärtner, Halle.

Halle (Nord), Sitzung 3a. Abhandlung vom 24. November 1908. Aufgebote: Der Buchbinder Franz Meyer, Artern und Minna Todsch, Seifritzstr. 13. Der Schlosser Wilhelm Knaack, Wöllwitz 2 und Ida Schmidt, Seifritzstr. 2.

Geborene: Dem Bauer Hermann Köhler, Wöllwitzstr. 13, S. Kurt. Dem Buchhalter Oskar Gebhardt, Wöllwitz 10, L. Martha. Dem Buchbinder Arthur Kraumann, Hohenzeislerstr. 35, S. Bernhard. Dem Universitäts-Professor Dr. phil. Hugo Buchholz, Burgstr. 42, L. Jungfrau.

Verstorbene: Des Rentners 70 J., Richard-Wagnerstr. 29. Der Verlagsbuchhändler Wilhelm Knapp, 68 J., Wöllwitz 19.

Briefkasten.

F. H. in O. Auf Ihre Frage: wäre unser Kaiser beim Ausbruch der Unruhen in China und des Aufstandes in Südwietnam berechtigt gewesen, Zwangsmittel nach den bedürftigen Staaten zu entsenden für den Fall, daß sich nicht ein genügend große Heer aus Freiwilligen gemeldet hätte, können wir Ihnen nach Überlegung an maßgebender Stelle erklären, daß nach dem Artikel 11 des Bundesgesetzes betreffend die Verfassung des Deutschen Reiches, Nr. 16 des Gesetzes betreffend die Mobilisierung eines Teiles des Heeres in den angegebenen Fällen hätte verfügen können. — Die Mittel zum Kräfte hat natürlich der Reichstag zu bewilligen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Asseler Hafer-Kakao

wird bei Magen- und Darmleiden als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals los.

Unter Hinweis auf das heutige Fajet der Thermo-Gesellschaft teilen wir mit, daß die Fabrikate genannter Gesellschaft in Halle vorrätig gehalten werden bei G. F. Riffer, Leipzigerstrasse 90.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die weit über unsere Stadtgrenzen sich erstreckende Menomonee-estreckung A. Böbel und Deflorationsfirma Paul Danneberg, Al. Hiltbrichstr. 18a, hat durch Aufnahme der großen zweiten Etage ihres bisherigen Geschäftsbauwerks ihr umfangreicheres Geschäft erweitert. Die Vergrößerung der sonstigen Zimmervermietungen, Brauereiausschlüssen sowie einzeln Möbel und Zephalie zum einfach bürgerlichen bis zum höchsten Geschmack ist ohne Kaufmann jedermann gem. gefolgt.

Was soll ich morgen kochen? Das Buch von Prof. Dr. Fortuna-Buchholz der Haushaltungswissenschaften E. Sennelager, sehr handlich, in autem Geband, 200 Seiten stark, gibt auf diese Frage erschöpfende Antwort und gibt Maßregeln allen denen, die über die hohen Preise der Lebensmittel zu klagen haben. Vermerken dieses Buches mögen 40 Pfennig in Warten an die durch ihr Verdienst bekannte Firma Dr. W. Celler in Wiefelhof senden. Das Buch wird Ihnen dann franco zugestellt. Diese Firma hat auch ein Haushaltungsbuch zusammengestellt lassen. Es enthält neben vielen nützlichen Notizen auch eine Anzahl bewährter Rezepte. Manche Druck weiß nicht, wo ihr Geld bleibt. Es muß ihre Ausgaben aufzeichnen, und diesen Zweck soll das Buch dienen. Es ist für denn leicht gemacht, eine genaue Kontrolle auszuführen. Auch dieses Buch vertritt Dr. W. Celler, Wiefelhof, franco gegen Einzahlung von 40 Pf. in Warten. Der beide Bücher haben nur, möge 70 Pf. einenden.

